

Seite: 21
Ressort: Wirtschaft
Seitentitel: Unternehmen
Ausgabe: Hauptausgabe

Gattung: Tageszeitung
Nummer: 105
Auflage: 293.119 (gedruckt) 252.676 (verkauft)
 268.110 (verbreitet)
Reichweite: 0,68 (in Mio.)

Den Allianz-Aktionären ist das Tempo zu hoch

Moderner, schneller, kundenzentrierter - Vorstandschef Oliver Bäte baut den Versicherungskonzern mit Hochdruck um. Manchen Anteilseignern geht das zu schnell.

hpe. MÜNCHEN, 5. Mai. Oliver Bäte steht in dem Ruf, ein hohes Tempo vorzulegen und alles in Frage zu stellen, seit er Vorstandsvorsitzender der Allianz ist - also seit genau 363 Tagen. In der Hauptversammlung stellte er sich nun erstmals den Aktionären und hielt sich dabei an die Tradition seiner Vorgänger.

Hohe Dividende für das vergangene Geschäftsjahr und das Versprechen, das laufende mindestens genauso erfolgreich zu bestreiten, das erinnerte doch sehr an die verlässlichen Hauptversammlungsauftritte seiner beiden Vorgänger, Michael Diekmann und Henning Schulte-Noelle. Beide sind ohne Amt in der Allianz, doch beide begrüßte Bäte vor dem Podium in der Münchner Olympiahalle wie alte Freunde. Sie steht fest zusammen, die Allianz-Familie, das war das Bild, das das Trio hier im weiten Rund den 3700 Anteilseignern vermitteln wollte.

Weil aber nicht alles so bleiben kann, wie es ist, weil auch Europas größter Versicherungskonzern, der 65 Prozent seiner Erträge aus Kapitalanlagen erzielt, unter den Negativzinsen leidet und sich der Digitalisierung in seinem Geschäft stellen muss, hat Bäte ein Erneuerungsprogramm vorgelegt. Es heißt, weil es in der Tradition des 126 Jahre alten Konzerns steht, "Kontinuität und Erneuerung". Schneller, moderner und "kundenzentrierter" will Bäte den Allianz-Konzern machen.

Manche Sätze von ihm hören sich an wie aus dem Einmaleins eines Unternehmensberaters, der Bäte einst war: "Begeisterte Kunden gibt es nur in Unternehmen, in denen hochmotivierte Mitarbeiter arbeiten", ist so ein typischer Bäte-Satz. Den meisten Aktionären gefiel das. Auch konnten viele nachvollziehen, warum die Allianz in der Lebensversicherung angesichts historisch niedriger Zinsen im ersten Quartal einen Umsatzrückgang um 6,4 Prozent hinnehmen musste. Das Minus sei "gewünscht und mit positiven Effekten verbunden", erklärte Bäte.

Viele Aktionäre lobten den Vorstand für die gute Arbeit. Gelegentlich mäkelt man sie an der nicht gezahlten Sonderdividende zum 125-Jahre-Jubiläum herum oder sorgten sich um den kalifornischen Vermögensverwalter Pimco, aus dem die Investoren im vergangenen Geschäftsjahr umgerechnet 125 Milliarden Euro abgezogen hatten. Sie hinterfragten auch ganz allgemein die hohen Vergütungen für Vorstände und Aufsichtsräte, die sich in den vergangenen Jahren viel schneller entwickelt hatten als die Gehälter normaler Angestellter. Zweifel gab es dann - ganz konkret - an der hohen Geschwindigkeit des neuen Vorstandschefs. Seit ein paar Tagen laufen Bäte und viele der 150 000 Beschäftigten die "Allianz-World-Tour". Das ist ein 90-Tage-Spendenlauf zugunsten der SOS-Kinderdörfer. Bäte zeigte den Aktionären demonstrativ seinen Jog-

gingschuh. Für manche war dieser Anlass eine Steilvorlage: Fondsmanager Ingo Speich von Union Investment etwa, mahnte Bäte, "das Effizienzdenken nicht zu übertreiben und die Organisation mit Ihrem Tempo nicht zu überfordern". Ein anderer Aktionär riet, "mit dem Turnschuh auf dem Teppich zu bleiben".

Zu viel Erneuerung, zu wenig Kontinuität, oder zu viel Kontinuität und zu wenig Erneuerung? Bäte muss aus Sicht manch kritischer Aktionäre die richtige Balance finden. Ein "Weiter so", könne es nicht geben, sagte Daniela Bergdolt von der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz, obwohl sie auch einräumte, unter Bätes Vorgänger Diekmann gut gefahren zu sein. Das sah auch sein Nachfolger so: "Mein Vorgänger hat mir die Allianz in einem tollen Zustand übergeben", sagte Bäte.

In Zahlen ausgedrückt, las sich das so: In den drei Sparten Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- und Krankenversicherung und der Vermögensverwaltung nahm der Umsatz um 2,4 Prozent auf 125 Milliarden Euro zu, der Gewinn stieg um fast 6 Prozent auf 7 Milliarden Euro, und den Aktionären wurde daraus eine um 45 Cent auf 7,30 Euro erhöhte Dividende pro Aktie gezahlt. Bäte verkündete die Zahlen am Stehpult, in seinen roten Joggingschuhen.

Abbildung: Ein Mann trägt rot: Allianz-Chef Oliver Bäte ruft zum Spendenlauf auf.
Abbildung: Foto dpa
Wörter: 594